

Nous venons ainsi, au sujet des coutumes et des croyances funéraires des Slaves idolâtres, de parcourir dans ses grandes lignes l'ensemble des renseignements recueillis par les voyageurs et les écrivains arabes d'époque médiévale. Le présent travail n'a aucunement la prétention d'épuiser le sujet. J'ai passé outre à certaines mentions de moindre importance dans les sources, alors que certaines sources de grande valeur, demeurées à l'état de manuscrits, s'avéraient inaccessibles. Le commentaire même dont je me suis efforcé de pourvoir la traduction des textes ne tient point compte adéquat de la totalité des matériaux archéologiques et ethnographiques. Ces lacunes qui j'avoue et reconnais dérivent du caractère même du présent travail. L'objectif que je m'étais assigné, c'était d'attirer l'attention des chercheurs sur la matière de source, si riche, que contiennent — pour les rites funéraires des Slaves — les oeuvres d'auteurs arabes du Moyen Age.

chrétiens, lesquels possédaient même là leur église (*ibid.*, I, p. 39). Il nous faut encore ajouter ici que, selon Ibn Ḥordādhbeh (*Kitāb al-masālik wa 'l-mamālik*, éd. de Goeje, dans «Bibliotheca Geographorum Arabicorum», t. VI, texte arabe p. 154 et traduction p. 116), déjà alors, soit vers le milieu du IX^e siècle, les marchands russes arrivant à Bagdad se faisaient volontiers passer pour chrétiens.

STANISŁAW STACHOWSKI

STUDIEN ÜBER DEN OSMANISCH-TÜRKISCHEN WORTSCHATZ. I.

Studien über den osmanisch-türkischen, besonders alt- und mittel-osmanischen, Wortschatz sind fast ganz vernachlässigt. Bis jetzt gibt es kein historisches Wörterbuch der osmanisch-türkischen Sprache im wahren Sinn des Wortes, obgleich einige Materialien dazu schon gesammelt, und sogar herausgegeben worden sind¹. Es ist hervorzuheben, dass diese Materialien vor allem aus den in arabischer Schrift geschriebenen osm.-türk. Sprachdenkmälern stammen und weil — wie bekannt — die arabische Schrift keine Vokale bezeichnet oder sie nur unzulänglich bezeichnet, sind wir nicht immer der phonetischen Gestalt der uns in diesen Sprachdenkmälern überlieferten Wörter sicher. Eine grössere Bedeutung haben in dieser Hinsicht die türkischen Transkriptionstexte, d. h. die türkischen in anderer, nicht in arabischer Schrift geschriebenen Texte (z. B. lateinische, zyrillische, griechische, syrische, armenische und georgische). Und obwohl — soweit es mir bekannt ist — bis jetzt niemand wagte, ein Wörterbuch zu diesen Texten zu schreiben, können wir jedoch teilweise Nutzen aus diesen Texten ziehen, und zwar aus dem Grunde, weil manchen Texten kleine, durch die Herausgeber bearbeitete Wörtverzeichnisse hinzugefügt sind. Das Material, das die osm.-türk. Lehnwörter in den Sprachen der Nachbarvölker, besonders in den süd-slawischen und balkanischen Sprachen, darstellen, ist bis heute zu den Studien über den osm.-türk. Wortschatz nicht ausgenutzt worden.

In diesem Artikel möchte ich mich mit den osm.-türk. Lehnwörtern im Serbokroatischen beschäftigen und auf die grosse Be-

¹ *XIII Asırdan günümüze kadar kitaplardan toplanmış tanımlarıyla tarama sözlüğü*, I—II, 3. Ausgabe, Ankara 1957.

deutung dieser Lehnwörter für die Rekonstruktion des bedeutenden Teils des osm.-türk. Wortschatzes in der Vergangenheit hinweisen. Da das zyrillische und das lateinische Alphabet, in denen der Grossteil der serbokroatischen Sprachdenkmäler geschrieben ist, die Vokale sehr genau bezeichnen, sind wir imstande eine genaue Lautgestalt der alt- und mittel-osmanischen Wörter zu rekonstruieren. Da die meisten osm.-türk. Lehnwörter im Serbokroatischen der phonetischen Gestalt ihrer Äquivalenten in der gegenwärtigen osm.-türk. Schriftsprache nicht entsprechen ist es anzunehmen, dass sie die Lehnwörter aus der mittel-osmanischen Umgangssprache oder aus den Dialekten, besonders auf dem Balkan, darstellen. Durch diese Lehnwörter können wir eine Anzahl der osm.-türk. Wörter in ihren älteren umgangssprachlichen oder dialektischen Formen feststellen. Die genaue Chronologie dieser Lehnwörter im Serbokroatischen lässt uns zu gleicher Zeit gewisse Einzelheiten für die Geschichte der einzelnen osm.-türk. Wörter zusammenbringen. Diese Materialien können deswegen einen Beitrag zu dem zukünftigen historischen Wörterbuch der osmanisch-türkischen Sprache bilden, welches nicht nur die Materialien aus den in arabischer Schrift geschriebenen Sprachdenkmälern, sowie aus den türkischen Transkriptionstexten, sondern auch das Material, das die Lehnwörter in den Sprachen der Nachbarvölker darstellen, berücksichtigen wird.

In meinem Artikel bespreche ich nur ein paar osm.-türk. Wörter, die in den XIV.—XVIII. Jh. ins Serbokroatische entlehnt wurden. Sie machen nur einen Bruchteil der grossen Ganzheit aus. Ich habe vor allem diese Lehnwörter in Betracht gezogen, die sich von ihren phonetischen Äquivalenten in der neuosmanischen Schriftsprache unterscheiden. Für diese Lehnwörter führe ich die ältesten Belege aus den serbokroatischen Sprachdenkmälern an. Alle diese Beispiele, die in der zyrillischen Schrift geschrieben sind, gebe ich mit den lateinischen Buchstaben wieder.

Für jedes osm.-türk. Wort bringe ich — soweit es mir möglich war — das vergleichende Material aus den türkischen Transkriptionstexten und aus den gegenwärtigen türkischen Dialekten auf dem Balkan vor. Zu demselben Zweck gebe ich für serbokroatische Turzismen ihre Äquivalente aus den balkanischen Sprachen an. Dieses Vergleichen mit dem historischen, dialekti-

schen und balkanischen Material kann die Richtigkeit meiner Rekonstruktion der mittel-osmanischen Wörter bestätigen oder sie widerlegen.

mosm. umgsprech. *amanat* ~ *amanet* 'anvertrautes Pfand'. — In der nosm. Sprache erscheint nur die Form *emanet*. — Die Formen *amanat* und *amanet* entwickelten sich aus der Form *emanet* (≡ ar. *ʿemānet*). *amanat* ist die Form mit der nach zwei Richtungen (regressive und progressive) durchgeführten Assimilation: $e - a - e \Rightarrow a - a - a$, daraus *emanet* $\Rightarrow$ *amanat*; die Form *amanet* stellt nur eine regressive Assimilation dar: $e - a - e \Rightarrow a - a - e$, daraus *emanet* $\Rightarrow$ *amanet*.

Dieses Wort ist in den skr. Sprachdenkmälern in drei Formen belegt: *amanat* (1506), *amanet* (1622) und *amamet* (Anf. des XVIII. Jh.). Vgl. die Beispiele: 1506: *na ědno město na amanat postavismo* (GZM XXIII 128); 1602: *da budet amanat nekoe vrěme* (SSZN IV 6498); 1622: *v' lěto .z.r.l. siju amanet priloži Mihail ieromonah'* (SSZN I 1118); 1692: *da ni ima odrĝati věliki sarandarz, boŝi mu amanat'* (SSZN IV 7045); Anf. des XVIII. Jh.: *Nek razumiĝeĝ da bog gosparstvu sam uzdrŝi svijeh u opĉeno, samo amamet od svjetovnih ĉoek da drŝi* (BJA I 78).

Die balkanischen Sprachen stellen in dieser Hinsicht drei Lehnwörterschichten dar: 1) mosm. *amanat*: ngr. ἀμανάτι; 2) mosm. *amanet*: bulg. *amaném*, mazed. *amanem*, rum. *amanet* (1715: Rom. XXXI 558), alb. *amanét*; 3) nosm. *emanet*: ngr. dial. (Andri-nopol) ἐμάνετ'.

mosm. umgsprech. *argat* 'Tagelöhner'. — In der nosm. Schriftsprache erscheint nur die Form *rgat* (daraus stammt skr. dial. [BH] *rgat(in)*). — Die Form *argat*, welche eine regressive Assimilation von $i \dots a \Rightarrow a \dots a$ durchgeführt hat, ist auch in den Transkriptionstexten belegt: 1544—48: *argath* 'mercenarius' (Georg. § 14).

In der skr. Sprache erscheint diese Form seit dem Ende des XV. Jh., vgl.: 1489: *jer se ne speičalo argatow i na kiriju i za ine rabote* (GZM XXIII 96).

Die Form *argat* ist auch von anderen balkanischen Sprachen bestätigt, vgl.: bulg. *apzám(ur)*, mazed. *apzám(ur)*, rum. *argát*

'Knecht (Ackerknecht, Stallknecht etc.)', dial. (kuzo-wlach.) $\alpha\rho\gamma\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon$, alb. *argat*, pl. *argetën* (1895: HAED 10), ngr. $\acute{\alpha}\rho\gamma\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$.

mosm. umgsprch. *barat* ~ schrift. *berat* 'ein Sultandiplom, Bestallungsbrief für Paschas und Beys'. — In der nosm. Schriftsprache erscheint nur die Form *berat*. — Die Form *barat* stellt eine regressive Assimilation von $e \dots a \Rightarrow a \dots a$ dar.

In der skr. Sprache ist die Form *barat* seit der 2. Hälfte des XV. Jh. belegt. Vgl.: 1481: *toi viděvъ moja visota i učinih imъ mīstъ* (= *milostъ*) *i dadoh imъ sei baratъ i kletovnu knigu* (GZM XXIII 63); 1489: *ošte ima baratъ ođiveće ođъ poršte* (GZM XXIII 94); 1490: *ko one zeml(e) zapovestъ careva u barateh amaldareveh svo uzimati* (GZM XXIII 101); 1491: *ovai se baratъ pisa mšca* (= *meseca*) *ševala .z. dan na .i. sta i .z. lita u Carigradu* (GZM XXIII 104); 1492: *moj vam uzmožni barat poslan biše ... na jedno mēsto da dodjete, u amaldarskoj ruci, koji mi je barat, i u dubrovačke gospode ruci koji mi je barat, da učinite, da jih donesu, da vidite u njih, koja mi je zapovied* (HS 356); — In den späteren skr. Texten erscheint auch die Form *berat*, vgl.: 1736: *Vz leto .z.s.m.d. kako proće spahija Iiošaničski, i rekoše da e uzeo monastirъ u svoi beratъ* (SSZN III 5785); 1752: *Izdanie konfermacii eže jes(tъ) beratъ i fermanъ o(t) čestitih vratahъ sultan-Mahmuta tretiaho* (SSZN II 3023).

Die Form *barat* ist auch in den albanischen und neugriechischen Sprachen bekannt, vgl.: alb. *barat* (1635: HAED 20) neben *berat* (1908: l. c.), ngr. $\mu\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\tau\iota\omicron\nu$ (um 1570: BT II 205). Andere balkanische Sprachen kennen die Form *berat*, vgl.: bulg. *бepám*, mazed. *бepam*, rum. *berát*.

mosm. umgsprch. *bunar* 'Brunnen, Quelle'. — In der nosm. Schriftsprache nur *pınar*. — Mit etwas anderen Vokalismus erscheint diese Form in den in arabischer Schrift geschriebenen osm.-türk. Sprachdenkmälern, vgl. z. B.: XIII. Jh.: *bınar* (SV I 44); ± 1330: *bynar* (KD 115). In den heutigen türkischen Dialekten auf dem Balkan begegnet man auch der Form *bunar*, vgl. z. B.: *bunar* (Skopje) 'Quelle' (RO XXIII 86).

In den skr. Sprachdenkmälern erscheint dieses Wort in der Bedeutung 'Brunnen, Quelle' seit der 2. Hälfte des XVI. Jh.

Vgl. die folgenden Beispiele: 1577: *I vъ to lěto iskopa Gjerasimъ bunarъ* (SSZN I 731); 1614: *Do vrutka Ibera bistroga bunara* (RJA I 734). — Im XIX. Jh. entwickelte sich eine neue Bedeutung 'die Grube, in welcher Geld aufbewahrt wird', vgl.: 1851: *Tek počeše kopati bunare u odaje u svome haremu i sasipat rušpe u bunare* (RJA I 734).

Auf diese Form weisen auch andere balkanische Sprachen hin, vgl.: bulg. *бунáп* 'Brunnen', mazed. *бунap* 'Brunnen', dial. (Suche und Wisoka bei Thessalonike) *bunár*, *bunár* 'Bach; Brunnen', alb. *bunár* 'Brunnen'.

mosm. dial. *busy* 'Hinterhalt'. — Die nosm. Schriftsprache kennt nur *pusu*.

In den skr. Sprachdenkmälern ist dieses Wort seit der 2. Hälfte des XVI. Jh. belegt, vgl.: 1582: *Oboružani ... protivu ... vsim busijam đavalskim* (RJA I 744—5); 1759: *U gori je Grke dočekao, iz busije na nje udario* (RUNS 55).

Auf die Form *busy* weist auch die mazedonische Sprache hin: *bycuja* 'ds.', während andere balkanische Sprachen dieses Wort nur mit dem stimmlosen Konsonanten im Anlaut kennen: bulg. *нycия*, alb. *pusi* (1835: HAED 409).

mosm. umgsprch. *dazdar* ~ schriftsprch. *dizdar* 'der Torwarter einer Festung'. — Die Form *dazdar* entstand durch die regressive Vokalassimilation: $i - a \Rightarrow a - a$.

In den skr. Texten sind diese beide Formen belegt: *dazdar* (XV.—XVII. Jh.) und *dizdar* (erst seit der Mitte des XVII. Jh.). Vgl.: a): 1483: *Novьskomu dazdaru* (MS 528); 1558: *Od mene dazdara kliškoga* (St. X 9); ± 1600—1602: *Od nas, Hasan age dazdara kostainičkoga poklon i drago pozdravlēe* (St. XI 78); 1689: *Ot dazdar age p(očtovanomu) knezu Radulu i svemu Plešivcu* (St. X 19); b): 1662: *Kako su gospodari i gos. disdar upisali* (St. XI 106); 1759: *... pogubi silnoga dizdara, po imenu Glođu zulumčara* (RUNS 307).

mosm. *degenek* 'der Prügel (meistens auf die Fußsohlen)'. — Diese Form ist in den Transkriptionstexten belegt, vgl.: 1533: *deghienéch* (Arg. I 22^r); 1544—48: *degeneg* 'baculus' (Georg. § 23). — In der nosm. Sprache nur *değnek*.

In den skr. Sprachdenkmälern ist diese Lehnwort im Jahre 1672 belegt: ... *i užeše moriti u paše po(d) degenekω(m)* ... (GZM XXIII 492).

In anderen balkanischen Sprachen — soweit es mir bekannt ist — erscheint dieses Lehnwort nicht.

mosm. *fereže* 'ein langer und breiter Überwurf der mohammedanischen Frauen aus einem schwarzen oder grünlichen Stoff'. — Die nosm. Schriftsprache kennt die Form *ferace*, während in den wrumel. Dialekten nur die Form *feredže* bekannt ist, vgl.: (Šašavarli im jugoslawischen Mazedonien) *feredže* 'ds.' (RO XXIII 91). Diese letzte Form stellt eine progressive Vokalassimilation: $e - a \Rightarrow e - e$ dar.

In den skr. Sprachdenkmälern ist dieses Wort in drei phonetischen Varianten belegt: *fereža* (vor J. 1587), *feredža* (1759) und *feresa* (1759). Vgl. folgende Beispiele: vor J. 1587: *Ja cijenim, rosa je, dajte mi ferežu* (RJA III 49); 1606: *Zamota u svoju ferežu* (l. c.); 1617: *Svlačiše š nega ferežu* (l. c.); 1631: *Nad košulom bilom fereža vlači se* (l. c.); 1759: *Ukopaj me, virna slugo, moja, ... dino barjak sveca Muhameda i feredža Azreta Alije* (RUNS 184); *Zaklinje se Memed, care silni, ... na čitapu svomu Alkoranu i feresi Azreta Alije* (RUNS 134); 1791: *Muhamed nešto malo fereže na pleća navukao* (RJA III 49).

In der Mehrzahl der balkanischen Sprachen erscheint nur die Form *feredže*, vgl.: bulg. *фepedжe*, rum. *feredă*, alb. *ferexhë* (1878: HAED 104), jüd.-span. (Saloniki) *fereže*; bloss mgr. *φαρατζικιν* zeigt andere Phonetik, vielleicht aus **faraže*?

mosm. umgsprch. *habar* ~ schriftsprch. *haber* 'Nachricht'. — In der nosm. Schriftsprache und in den wrumel. Dialekten erscheint nur die Form *haber*, vgl. z. B.: (Rodopen) *haber* (AOH X 221), (Michailovgrad) *aber* (ALH XI 374) 'ds.' — In den türkischen Transkriptionstexten begegnen wir der Form *habar*, vgl.: 1544—48: *habar* 'novum' (Georg. § 21). Diese Form stellt eine regressive Vokalassimilation: $a - e \Rightarrow a - a$ dar.

In den skr. Texten sind diese beide Formen belegt: *aber* (1759) und *abar* (1781). Vgl.: 1759: *Vele njemu omiška gospoda „Koji aber bila knjiga kaže“?* (RUNS 334); 1781: *Abar nosi i sam zapoviđa* (RJA III 543).

Die balkanischen Sprachen stellen zwei Schichten der Lehnwörter dar: 1) aus mosm. *habar* sind abgeleitet: mazed. dial. (maz.-alb.) *ábar*, (südl.) *habar*; rum. *habár* (XVIII. Jh.), dial. (kuzo-wlach.) *χαμπάρι*; ngr. *χαμπάρι*, dial. (Andrinopol) *χαβάρι*; 2) aus mosm. *haber* ist abzuleiten: bulg. *хабер* (1753: BSt. VII 71); mazed. dial. (Suche und Wisoka bei Thessalonike) *abér*, (n.-ward.) (h) *abér*, (südl.) *haber*; rum. *habér*, alb. *habér*, ngr. *χαμπέρι*, dial. (Andrinopol) *χαβέρι*, jüd.-span. (Bitol) *haber*.

mosm. umgsprch. *hadum* ~ schriftsprch. *kadun* 'grosse muselmännische Dame, Frau'. — Die nosm. Schriftsprache kennt nur Formen: *hatun* und *kadın*.

In den skr. Sprachdenkmälern sind diese beide Formen belegt: *haduma* (1593) und *kaduna* (1612—1618). Vgl. 1593: *haduma cara is'smailitskago sultana Murata* (SSZN I 850); 1612—1618: ... *ab ipsa cadunna* ..., ... *cum domina cadunna uxore* ..., ... *cuius coniugi dominae Cadunnae* ... (AB 1232); 1579: *Odvede nam momke i di-vojke, naše lipe bule i kadune* (RUNS 130).

Die Form erscheint im Dialekte der gallipolischen Serben: *kadina* und in anderen balkanischen Sprachen: bulg. *кадина*, mazed. dial. (maz.-alb.) *kadina*, alb. dial. (Gjirokastra) *kadëna*, ngr. dial. (Andrinopol) *καδίννα*.

mosm. umgsprch. *höcet* ~ schriftsprch. *hüccet* 'Urkunde, Dokument, Zeugnis'.

In den alten skr. Texten finden wir folgende Formen: *hočet* (1496), *hožet* (1469), *hožat* (1468) neben *hužet* (1472), *hudžet* (1688), *hučet* (1674). Vgl.: a) die Formen mit -o-: 1468: ... *i za toi knigu ima hoža sule sudovnu hožat kadina, kako mu je ostao dužan* ... *.g. tisukje dukat* (GZM XXIII 28); 1469: *ja im dadoh ovoci hožet i zapovest carst(v)a mi* ... (GZM XXIII 29); 1496: *tere ovi hočet črstva mi shraniv, kda im bude za potrebu prikazat* (GZM XXIII 110); b) die Formen mit -u-: 1472: *pokazaše nam poklisari dubrovački hužet hercega Vlatka i kneza Stepana* (GZM XXIII 36); 1506: *uzrok ovoga hužeta* (GZM XXII 127); 1674: *dadé im hučet i muraselju* (GZM XXII 494); 1688: *dala hudžete sve* ..., ... *pošto e hudže(t) učinio* ... (GZM XXII 503).

In anderen balkanischen Sprachen — meines Wissens — erscheint dieses Lehnwort nicht.

mosm. *hüküm* 'Beschluss, Urteil'.

In den skr. Sprachdenkmälern ist dieses Lehnwort seit der Mitte des XV. Jh. belegt, vgl.: 1461: *Odъ amaldarskoga hucuma* (MS 484); 1490: *od amaldarskoga hukjuma i od kanunname da vekē ne date uzimati* (GZM XXIII 102); 1510: *Togai radi to poslach zareuski mi poscteni huchium do bostangi bascie* (JF XI 19); 1520—1523: *Verovanija radi odъ čestitoj Porte carska mi dade imъ se hucumъ u ruke, kako da imъ se veruje* (MS 552).

In anderen balkanischen Sprachen ist das Wort nicht bekannt.

mosm. umgsprch. *ilāka* ~ schriftsprch. *alāka* 'Verhalten, Beziehung; Anteil'. — *ilāka* stellt eine Form mit der durchgeführten Dissimilation (*a* — *ā* ⇒ *i* — *ā*) dar. — In der heutigen Schriftsprache gebraucht man nur die Form *alāka*.

In dieser dissimilierten Form ist das Wort in der skr. Sprache im XVII. Jh. belegt: 1682: *da on ne ma ilake ni u čemu...*, ... *da ne imamo illake ni u čemu...* (GZM XXI 472); 1688: *da ne ima ona ilaake* (GZM XXII 503).

Dieselbe Form erscheint auch im Dialekt von Kosovo und Metohien: *iljāka* (RKMD I 230); die Dialekten von Bosnien und Herzegovina kennen dieses Wort in der literarischen Form: *alāka* (TBH I 30).

mosm. umgsprch. *iraja* ~ schriftsprch. *raja* 'die Untertanen; ein Name der Christen in dem osm.-türk. Staat'. — Die Form *iraja* enthält ein prothetisches *i*-. In der türkischen Volkssprache erscheint ein solches prothetisches *i*- sehr oft bei den entlehnten Wörtern, die im Anlaut Konsonanten *r* und *l* haben, vgl. z. B.: *ileš* (Vilayet Brusa) = *leš* 'Aas, Leiche' = pers. *lāše*; *ilahana*, *ilaana* = *lahana* 'Kohl' = gr. *λάχανα* (Kowalski RO I 351).

Diese umgangssprachliche Form ist in der skr. Sprache im Jahre 1759 belegt: *Koga robiš neg iraju svoju? Koga sičeš nego braću tvoju* (RUNS 73). In der skr. Sprache kommt ausserdem, ebenso wie in anderen balkanischen Sprachen, die literarische Form *raja* vor, vgl.: skr. *rāja*, bulg. *paš*, rum. *raia*, alb. *rājē*, ngr. *ῥαγιάς*, pl. *ῥαγιάδες* (XVI. Jh.: BT II 258).

mosm. umgsprch. *ječirme* ~ schriftsprch. *gečirme* 'eine Art Weste ohne Ärmel'. — In der nosm. Schriftsprache erscheint nur

gečirme. — Die Form *ječirme* stellt einen Übergang von *g* ⇒ *j*-im Anlaut des Wortes dar.

In den skr. Texten ist das Wort seit dem Anfang des XVIII. Jh. belegt: *đečerma* (1704), *ječerma* (1728), *jačerma* (1766). — Das skr. *đ* ist gleich osm. *g*'. — Vgl. folgende Beispiele: 1704: *Ima mnogo stvari u našem jeziku da im i mi imena ne znamo, kako rečemo kail sam, čakšire, đečerma...* (RJA III 2); 1728: *ječerma* 'camiciuola, farsetto di panno o di altra materia, che si porta sopra la camicia per difesa del freddo, thorax; giubbone' (RJA IV 506); 1759: *Čašu prima, sablju otpasuje, svlači sebe zelenu dolamu i ječermu, na kojoj su toke* (RUNS 373); 1765: *Daceš bratu ječermu* (RJA IV 506); 1766: *Postavit 10 jačerama skerletni* (RJA IV 391); 1774: *marsnuise ruche pri oruxiu a iečirme pri kosciugli tancoi* (Slavia XV 394).

Dieses Lehnwort erscheint — soweit es mir bekannt ist — in anderen balkanischen Sprachen nicht.

mosm. *kalup* 'Modell; Leisten; Pack, Stück'. — In der nosm. Schriftsprache erscheint *kalip*.

Die Form *kalup* ist in den skr. Sprachdenkmälern seit der Mitte des XVI. Jh. belegt: *kalup* (1558), *kaluf* (1772). Vgl. folgende Beispiele: 1558: *Od darova došli nam su ... a. kalupa sapuna* (St. X 10); 1649: *kalup* 'forma' (RJA IV 778); 1728: *kalup* 'forma di cose che si gettano o fondono; forma fusoria; modello, forma di rilievo; exemplar' (RJA IV 778); 1772: *Odrezano listje mora se ... u kalufe svezati* (RJA IV 779); 1783: *Mnoga je duša podobna nekom vosku i u kakav ga kalup metneš i saliješ onaki obraz od nega napraviš* (RJA IV 778—9); 1796: *Kaluf* (sc. *duhana*) *meću do kalufa doli* (RJA IV 779); 1871: *Inglez je čovo što se ne da nabijati na kojekakve kalupe* (RJA IV 778).

Auf die osm. Form *kalup* weisen hin: rum. *calup* (1792: Rom. XXXI 560), alb. *kallup* (1809: HAED 178); ngr. *καλούπι*; in anderen balkanischen Sprachen, ebenso wie in einigen skr. Dialekten, erscheint auch die nosm. Form *kalip*, vgl.: skr. dial. (galip.) *kālīp*, (kos.-met.) *kālīp*, bulg. *калѣн*, mazed. dial. (Suche bei Thessalonike) *kalšp* 'ein Stück Seife, die zu Hause bereitet wird', (Wisoka bei Thessalonike) auch 'eine Musterform für Seife', alb. *kallëp*, *kallyp* 'Modell, Form; ein Stück Seife'.

mosm. *kârvansaraj* 'Karawanserei, ein orientalischer Gasthof'. — In der nosm. Schriftsprache gebraucht man nur *ker-vansaray*. — Die Form *kârvansaraj* ist in den türkischen Transkriptionstexten belegt: 1533—55: *karwansarai* (Dern. 36²¹); 1544—48: *karvansaray* (Georg. § 21).

Diese Form wurde auch im Tagebuch des französischen Reisenden M. Quielet, der während seiner Reise im J. 1658 von Venedig nach Konstantinopel einige Zeit in Bosnien verweilte. Die Abschrift von diesem Tagebuch hat Dr. Ćiro Truhelka unter dem Titel *Opis Dubrovnika i Bosne iz g. 1658* (GZM XVII 415—440) herausgegeben. Der diesbezügliche Abschnitt lautet: *Nous vinsmes apres quatre heures de chemin coucher au Bourg nommé Mokra, dans un beau Han, ou Kiarvansaray* (GZM XVII 434).

Im Wörterbuch von J. Micalja aus dem 1649 J. (*Thesaurus linguae Illyricae sive dictionarium Illyricum labore p. Jacobi Micalia societ. Jesu collectum*, Lavretić 1649) ist dieses Wort in der Form *karvasarija* belegt, vgl.: *karvasarija* 'diversorium, pandochaeum, taberna diversoria' (RJA IV 874).

mosm. umgsprch. *kâvur* ~ schriftsprch. *gâvur* 'der Ungläubige, der Christ (bei den Türken Schimpfname für Ungläubige)'.

In den skr. Sprachdenkmälern sind folgende Formen dieses Wortes belegt: *kaurin* (1470), *kaur* (1728) und Ableitungen *kaurski* (1472) 'christlich', *pokauriti se* (1506) 'zum christlichen Glauben übertreten', *đaurin* (1759), *đaur* (1794). Vgl. folgende Beispiele: 1) mit dem stimmlosen Konsonanten im Anlaut: 1470: *Tako Busromaninu kako kaurinu* (MS 511); 1472: ... *na svedočastva turska i kauriska* (GZM XXIII 37); 1486: ... *ni kaurin ni martol(o)s* ... (WMBH IV 394); 1506: *ovi ludi idu pokauriti se* (GZM XXIII 127); ± 1648: *Solimano Torči veli*: „ako utideš u kaure, hošteme te pogoditi“ (St. XI 87); 1663: *Što hoćemo zavezana kaurina pogubiti* (RJA IV 903); 1670: *Turčinu ni kaurinu* (RJA IV 903); 1695: *Da se zna kada kauri uz(e)še Kabelu* (SSZN I 2004); 1728: *kaur* 'christiano, chiunque professa la fede di Christo, Christi cultor vel cultrix' (RJA IV 902); 2) mit dem stimmhaften Konsonanten im Anlaut: 1759: *Đaurine, bečki kapetane, nevirniče, Boga odmetniče, kud ćeš sada, na koju li stranu?* (RUNS 249); 1794: *U robstvo đaura (tako Turci imenju krstjane)* (RJA II 958).

Auf die Form mit dem stimmlosen Konsonanten im Anlaut weisen auch die Lehnwörter im Albanischen und Neugriechischen hin, vgl.: alb. *kaurr* (1878: HAED 189), ngr. *καβούρ*, pl. *καβούριδες* (um 1462: BT II 149), *καούρ* (XVI. Jh.: BT II 149). Andere balkanische Sprachen kennen die Formen mit dem stimmhaften Anlaut, vgl.: bulg. *гявур*, *гяур(ин)*, rum. *ghiaúr*.

mosm. *Kiritli* 'Kreter, Bewohner der Insel Kreta'. — In der nosm. Schriftsprache gebraucht man nur *Giritli*.

In den skr. Texten ist es in der 2. Hälfte des XVII. Jh. belegt: 1681: *Iwan'ne ċiritlia* (GZM XXII 497). — Skr. *ć* ist gleich osm. *k'*.

mosm. umgsprch. *kümruk* ~ schriftsprch. *gümruk* 'Zoll, Zollamt bei den Türken'.

In den skr. Sprachdenkmälern sind folgende Formen belegt: *kjumruk* = *ćumruk* (1480), *gjumruk* = *đumruk* (1478), *gomruk* = *đomruk* (1502). — Skr. *ć* = osm. *k'*, skr. *đ* = osm. *g'*.

Vgl. folgende Beispiele: 1478: *kako e bila zapovest c(a)r(s)tva mi za tai gjumruk, da plakjaju vaši ludi* (GZM XXIII 48); 1480: *Za toj mi su do sȳda plaćali ... za đumruk dve tisuce i pet soti dukat zlatih* (RJA III 13); 1480: *pake s više dvi tisuke i pet stotin dukat zlateh benetĉkeĉ za kjumruk* (GZM XXIII 60); 1481: *kako haraće i kjumruk* (MS 526); 1502: *tere od nih kupuju imanja i prateži a carinu i gomruk ne plakjaju* (GZM XXIII 124).

Andere balkanische Sprachen kennen nur die Formen mit dem stimmhaften Konsonanten im Anlaut, vgl.: bulg. *гомрък*, mazed. *џмрък*, rum. *ghiumbruc*.

mosm. umgsprch. *majdan* ~ schriftsprch. *madan* 'Bergwerk, Grube'.

In der skr. Sprache erscheint nur die Form mit dem epenthetischen -j-. Sie ist seit dem Ende des XV. Jh. belegt. Vgl. folgende Beispiele: (?) 1485: *što su drȳžali bos(a)nska maid(a)nne* ... (GZM XXIII 82); 1597: ... *tu imaju mnogi maidani gde se srebro vadi* (GZM XXI 58); 1762: *Vi, o Indiĉe, koje ogoliste vaše srebrnice iliti majdane salivajući srebro* (RJA VI 386); XVIII. Jh.: *misleći, da u onoj kokoši mora biti neprocjenjen majdan od zlata, zakla ju* ... (Reljković, Esop 86); als PN — 1770: *rab božii Iwanz Maidan* (SSZN V 831).

In anderen balkanischen Sprachen ist ausschliesslich die literarische Form ohne *-j-* bekannt, vgl.: bulg. *madán*, mazed. *madem*, alb. *madém*, ngr. *μαδέμι, μαντέμι*.

mosm. umgsprch. *megdan* ~ schriftsprch. *mejdan* 'Platz; Ringplatz'. — Die Form mit *-g-* ist im Verhältnis zu der richtigen mit *-j-* für die hyperkorrekte Form zu halten.

In den skr. Texten ist dieses Lehnwort in drei Formen belegt: *medan* (1643), *mejdan* (1683) und *megdan* (1728). Vgl. folgende Beispiele: 1643: *Odlučiše s medana tja iti* (RJA VI 581); 1662: *U oni dan hoće se činiti boj na medanu veliki* (ib.); 1683: *U boju od grijeha i kreposti ... ako oholost ostane na mejdanu* (ib.); 1728: *megdan* 'campagna, luogo spazioso e piano' neben *mejdan* 'agone, il campo di giostra' (ib.); 1759: *... pozvat ću ga na mejdan junaški, odšić ću mu glavu na mejdanu* (RUNS 109); 1844: *Smrt na megdanu izazvao samu, Naiposle se šz njom ogledao* (SSZN II 4132).

Die balkanischen Sprachen umfassen zwei Schichten der Lehnwörter, die eine mit *-g-* und die andere mit *-j-*, vgl.: 1) die Formen mit *-g-*: skr. dial. (Crnica) *mēgdānj, mēgdān*, bulg. *mezdan*, mazed. *mezdan*, rum. dial. (arum.) *migdane, miḡdane*; 2) die Formen mit *-j-*: mazed. dial. (südl.) *mejdan* neben *megdan, migdan*, rum. *maidán*, dial. (mold.) *meidán, medán, meideán, medeán*, alb. *mejdán*, ngr. (als ON) *μαϊτάνιν* (1. Hälfte des XVI. Jh.: BT II 180), *μεγντάνι* (XVI. Jh.: BT II 180), heute *μείντάνι*.

mosm. umgsprch. *pačmag* ~ schriftsprch. *pašmag* 'eine Art Schuh'. — Die Form *pačmag* ist in den türkischen Transkriptionstexten belegt, vgl.: 1544—48: *pačmag* 'sotularia, calciamenta' (Georg. § 24). In denselben Texten finden wir auch eine Form mit dem stimmhaften Konsonanten im Anlaut: ca 1450: *bašmag* (Mühlb. IV 266).

In der skr. Sprache kommt dieses Lehnwort seit der ersten Hälfte des XVIII. Jh. vor: *pačmage* (1742), *pašmage*, Acc. pl. (1. Hälfte des XVIII. Jh.). Vgl. Beispiele: 1742: *pačmage* 'crepida, sandalium' (RJA IX 550); 1. Hälfte des XVIII. Jh.: *... lubimo ti pašmage i aliu ...* (WMBH VI 498).

Die Form mit *-š-* ist auch in der albanischen Sprache bekannt: *pashmange* (mit dem epenthetischen *-n-*) 'Frauenschuhe, die zu Hause und im Hof gebraucht werden'.

mosm. umgsprch. *saktijan* ~ schriftsprch. *sahrijan* 'Saffianleder'.

In den skr. Texten wird dieses Lehnwort in drei Formen belegt: *saktijan* (1662), *sahrijan* (1662) und *sajtijan* (1649). — Vgl. folgende Beispiele: 1649: *sajtijan* 'cordovano, pellis cordubensis' (RJA XIV 503); 1662: *što simz dopustil do tebe teja knige... nelo(?) napravi hubavo, a saktijan udari na moe knige* (SSZN IV 6934); 1662: *Pošemz (pišemz?) azy pop Iovan wtselo Prisjanz do moňstir Sinečki do igumena za teja knigi što mi doprati... pravimz sahtijan* (ib.); 1678: *Ako vas je vola ostaviti dvi struke, sedla i sahtijane, hoću... dati i pisati moju viru za nega* (St. XI 122).

Das Wort kommt auch in anderen balkanischen Sprachen vor: bulg. *caxmuán*, rum. *saftian* (1761: Rom. XXXI 596), dial. (arum.) *saftiană, safhiana*, alb. *saftijan, saftjan, saftjen* (1908: HAED 445).

mosm. *siġilāt* 'Register, Protokoll der Gerichtssitzungen'. — Heute nur *sicil*.

In den skr. Sprachdenkmälern wird dieses Lehnwort in Formen: *siġilat* (1506) und *sidġilat* (1604) belegt. Vgl. folgende Beispiele: 1506: *... uzasmo im i u siġilat upisasmo* (GZM XXIII 127—8); 1604: *Ovi siromasi i ostalli koi su u semgliah chontenti su i chadie, choie su u semgli arze i sigilate na isti nacin dali su* (JF XI 20).

ABKÜRZUNGEN

a) Sprachen und Dialekten

alb. = albanisch, ar. = arabisch, arum. = arumänisch, bulg. = bulgarisch, galip. = galipolisch, jüd.-span. = jüdisch-spanisch, kos.-met. = kosovo-metochisch, kuzo-wlach. = kuzo-wlachisch, maz.-alb. = mazedonischer Dialekt in Albanien, mazed. = mazedonisch, mold. = moldauisch, mosm. = mittelosmanisch-türkisch, ngr. = neugriechisch, nosm. = neuosmanisch-türkisch, n.-ward. = nieder-wardarisch, osm.-türk. = osmanisch-türkisch, rum. = rumänisch, schriftsprch. = schriftsprachliche Form, skr. = serbokroatisch, südl. = südlich, umgsprch. = umgangssprachliche Form, wrumel. = west-rumelisch.

b) Quellen

AB = *Acta Bosnae*, ed. E. Fermendžin (= *Monumenta spectantia historiam Slavorum Meridionalium*, vol. XXIII); ALH = *Acta Linguistica Academiae Scientiarum Hungaricae*; AOH = *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae*; Arg. = A. Bombaci, *La „Regola del parlare turco“ di Filippo Argenti*, Napoli 1938; BT = Gy. Moravcsik, *Byzantinoturcica. I. Die byzantinischen Quellen der Geschichte der Türkvölker, II. Sprachreste der Türkvölker in den byzantinischen Quellen*, 2. Auflage, Berlin 1958; Dern. = Dernschwamm (1533—1555). — Vgl. Babingers Ausgabe, *Tagbuch einer Reise nach Konstantinopel und Kleinasien*, München—Leipzig 1923; Georg. = W. Heffening, *Die türkischen Transkriptionstexte des Bartholomäus Georgievits*, Abh. DMG XXVII, 2, Leipzig 1942; GZM = *Glasnik zemaljskog muzeja u Bosni i Hercegovini*; HAED = Stuart E. Mann, *An historical Albanian-English dictionary*, London—New York—Toronto 1948; HS = D. Šurmin, *Hrvatski spomenici* (= *Monumenta historico-iuridica Slavorum Meridionalium*, vol. VI), Zagreb 1958; JF = *Južnoslovenski Filolog*; KD = A. Zajaczkowski, *Studia nad językiem staroosmańskim, I. Wybrane ustępy z anatolijsko-tureckiego przekładu Kalili i Dimny* (Prace Polskiej Komisji Orientalistycznej PAU, nr 17), Kraków 1934; du Loir = du Loir, *Voyages*, Paris 1654; MS = *Monumenta serbica spectantia historiam Serbiae, Bosnae, Ragusii*, ed. Fr. Miklosich, Viennae 1858; Mühlb. = Mühlbacher, ca 1450. — Vgl. K. Foy, *Die ältesten osmanischen Transkriptionstexte in gothischen Lettern*, MSOS IV (1901) 230—277, V (1902) 233—293; RJA = *Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika*. Na svijet izdaje Jugoslavenska Akademija Znanosti i Umjetnosti, Zagreb 1880—1961, I—XVII (a — 2. špag); RKMD = G. Elezović, *Rečnik kosovsko-metohiskog dijalekta*, Beograd 1934—1936, I—II; RO = *Rocznik Orientalistyczny*; Rom. = *Romania*; RUNS = A. M. Kačić, *Razgovor ugodni naroda slovinskoga*, Zagreb 1956; SSZN = *Stari srpski zapisi i natpisi*, I—VII, Beograd; St. = *Starine*; SV = M. Mansuroğlu, *Sultan Veleđ'in türkçe manzumeleri*, İstanbul 1958; TBH = A. Škaljić, *Turcizmi u narodnom govoru i narodnoj književnosti Bosne i Hercegovine*, I—II, Sarajevo 1957; WMBH = *Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegovina*.

JERZY LISOWSKI

DEUX DOCUMENTS TURCS CONCERNANT L'AMBASSADE DE SAMUEL GÓRSKI A LA PORTE OTTOMANE (1707)

Au printemps 1707 — à peu près sept mois après l'abdication forcée d'Auguste II — le roi Stanislas Leszczyński envoya à Stamboul son ambassadeur Samuel Górski, écuyer tranchant de Halicz, avec une mission officielle pour notifier son avènement au trône¹. C'est par la suite de cette ambassade qu'en été 1707 la Porte Ottomane reconnut le nouveau roi de Pologne Stanislas I, protégé par Charles XII, roi de Suède, qui le fit monter sur le trône ayant détrôné son prédécesseur allié avec le tsar Pierre I.

Deux documents concernant l'ambassade en question — à savoir la lettre du sultan Ahmed III et celle du grand visir Čorlili 'Alî Paşa au roi Stanislas, conservées seulement dans la traduction latine — font partie d'un petit recueil de manuscrits, presque tous d'origine turque, appartenant autrefois aux archives de Joseph Potocki, palatin de Kiovie (1673—1751), puis aux archives de Wilanów, qui sont actuellement en possession des Archives Centrales des Anciens Documents de Varsovie². D'ailleurs, un extrait

¹ D'après A. N. Kurat, *İsveç kralı XII Karl'ın hayatı ve faaliyetleri*. İstanbul 1940, pp. 134—135, S. Górski fut envoyé en Turquie encore en 1706; d'après le même auteur, *İsveç kralı XII Karl'ın Türkiyede kalışı ve bu sıralarda Osmanlı İmparatorluğu*. İstanbul 1943, p. 89, et *Prut seferi ve barışı*. İstanbul 1951—1953, t. I, p. 112, la lettre du roi Stanislas au sultan Ahmed III, expédiée par S. Górski, dut être datée le 5 avril 1706, ce qui n'est pas possible. Nous sommes d'avis qu'il s'y agit de la même date de l'année suivante, c'est-à-dire du 5 avril 1707.

² Archiwum Główne Akt Dawnych (= AGAD), Arch. de J. Potocki, vol. 13, quatre pages sans N°: *Imperialium Litterarum interpretatio et Interpretatio Litterarum Excellsi Supremi Vesiri*. La teneur de ces deux documents est à peu près identique.